

22. / III. 1916.

Vertagung der U-Boot-Anträge.

Der Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung, auf deren Tagesordnung die erste Lesung des Etats steht, war auf 1 Uhr angesetzt, ist aber hinausgeschoben worden.

Vor der Sitzung trat der Seniorenkonvent zusammen, um über die geschäftliche Behandlung des Etats zu beraten, sowie eine Vereinbarung zu erzielen über die Form, in der die U-Boots-Anträge der Konservativen, der Nationalliberalen und des Zentrums zur Besprechung gelangen sollen. Zu diesen drei U-Boots-Anträgen ist, wie wir in einem Teil unserer Morgen-Ausgabe gemeldet haben, noch der nachstehende Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gekommen:

„Der Reichstag wolle beschließen, dem Herrn Reichskanzler folgende Erklärung zu übermitteln: Der Reichstag spricht die Erwartung aus, daß bei den Verhandlungen über die Anwendung der U-Bootwaffe alles vermieden wird, was die berechtigten Interessen neutraler Staaten schädigen und eine unnötige Verschärfung und Erweiterung des Krieges bewirken könnte. Der Reichstag erwartet vielmehr, daß die Regierung alles tun wird, um einen baldigen Frieden herbeizuführen, der die Unversehrtheit des Reiches, seine politische Unabhängigkeit und wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit sicherstellt.“

Die für den Beginn der Plenarsitzung vorgesehene Stunde rückte heran, ohne daß die Beratungen des Seniorenkonvents zu einem Abschluß kamen. Um 1/2 Uhr vertagte der Seniorenkonvent seine Sitzung um eine halbe Stunde, und damit wurde auch eine Hinausschiebung des Beginns der Plenarsitzung erforderlich. Die Vertagung des Seniorenkonvents wurde veranlaßt durch die Erklärung der Sozialdemokraten, daß, wenn die U-Boots-Frage überhaupt in öffentlicher Sitzung verhandelt würde, ihr erster Etatsredner Reil sofort über die gesamte Kriegslage sprechen würde. Die Vertagung erfolgte auch aus Rücksicht auf die Konservativen und Nationalliberalen, um deren Führern Gelegenheit zu geben, die Frage der Behandlung der U-Boots-Anträge noch einmal mit ihren Fraktionen zu besprechen.

Die Sitzung des Reichstags wurde 10 Minuten vor 2 Uhr eröffnet. Unter den Staatssekretären erblickte man den neuen Staatssekretär des Reichsmarineamts von Capelle.

Nach Eintritt in die Tagesordnung gab Präsident Dr. Raempf die Erklärung ab, daß infolge einer Verständigung unter den Vertrauensmännern der Fraktionen die U-Boots-Frage in der ersten Lesung des Etats bis auf weiteres, d. h. bis gegebenenfalls ein neuer Beschluß des Seniorenkonvents gefaßt wird, aus den Verhandlungen ausscheiden soll.

Die Beratung der U-Boots-Frage werde eingehend erfolgen in den Beratungen der Budgetkommission, die Anfang nächster Woche zusammentritt und sich gerade mit dieser Frage beschäftigen wird.

In einer Erklärung zur Geschäftsordnung erhob Abg. Dr. Liebnicht Widerspruch gegen diesen Beschluß des Seniorenkonvents. Die Frage habe die Öffentlichkeit stark beschäftigt, und das Volk habe ein Anrecht auf Beratung dieser Frage. Der Präsident mahnte den sehr aufgeregten Redner, die parlamentarischen Formen zu wahren. Abg. Dr. Liebnicht hielt aber seinen Widerspruch aufrecht.

Als erster Redner zum Etat nahm hierauf der sozialdemokratische Abg. Reil das Wort.